

Mitgliederversammlung 2021

Die Entwicklung der Corona Inzidenz macht es möglich, dass in diesem Jahr unsere Mitgliederversammlung stattfinden kann. Derzeit liegen 25 Anmeldungen vor. Nachmeldungen sind noch bis zum 1. Juli 2021 in unserer Geschäftsstelle unter der E-Mail-Adresse info@foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de möglich. Die Teilnehmerzahl ist nach wie vor begrenzt. Beim Betreten und Verlassen des Gebäudes bzw. Platzes ist eine medizinische Maske bzw. FFP2-Maske zu tragen. Abhängig von der aktuellen Corona Verordnung kann diese während der Veranstaltung abgelegt werden. Sofern weitere Auflagen zu erfüllen sind, werden die angemeldeten Teilnehmer*innen entsprechend informiert.

Die Veranstaltung findet in der **Turn- und Festhalle der Gemeinde Beuren in der Neuffener Str. 21 am 6. Juli 2021 um 19 Uhr** statt. Neben dem Bericht unseres Vorsitzenden Hans Weil stehen u.a. ein aktueller Lagebericht aus dem Freilichtmuseum der Museumsleiterin Steffi Cornelius, der Kassenbericht unseres Schatzmeisters Heiko Kaiser sowie Wahlen auf dem Programm.

Text: Jürgen Henzler



Mitgliederversammlung 2017 (Foto: Jürgen Henzler)

Museumsstück des Monats: Krählesbinder und Hudelwisch

Die beiden unscheinbaren Gerätschaften neben dem Eingang des Backhauses im Freilichtmuseum Beuren gehörten bis in die 1960er Jahre zur Grundausstattung eines jeden Dorfes. Mit dem Krählesbinder, dem gusseisernen, gezackten Ring mit Metallhebel wurden die Reisigbüschel zusammengequetscht. Während der kalten Jahreszeit wurden bereits die



Foto: Manfred Schäffler

abgeschnittenen Zweige der Obstbäume oder der Weinreben gesammelt und auf einen halben Meter gestutzt, damit sie in den Backofen passen.

Am Backtag wurde dann der mit Schamottsteinen ausgekleidete Ofen mit den Büscheln angeheizt und dann mit Buchenscheiten auf die richtige Temperatur gebracht. War das Holz runtergebrannt wurde die Glut entfernt und mit dem Hudelwisch der Backofen gesäubert. Dabei mussten die Bäcker schnell wischen, also „hudeln“, damit der Lappen nicht anbrannte.

Die Bäuerinnen setzten der Brotteig bereits am Vortag im Holztrog an und kneteten ihn gründlich, meist 20 bis 30 Laibe, die dann bis zum nächsten Backtag in drei Wochen ausreichen mussten. Sie versahen auch die Brote mit ihrem Zeichen, bevor sie in den Ofen

kamen. In der Resthitze wurde dann noch der Blechkuchen gebacken, entweder süß mit Äpfeln und Zimt oder salzig mit saurer Sahne, Lauch, Zwiebeln und Speck.

Die Brote lagerten im Keller auf einem freischwebenden Holzgestell sicher vor Mäusen. Brot war schon immer etwas Besonderes. Nie durfte es weggeworfen werden. War es hart geworden, wurde es eingetunkt, zu Brotsuppe verarbeitet, mit Äpfeln zu Scheiterhaufen oder mit Eiern und Milch zu Armen Rittern veredelt.

Bis in die 1960er Jahren gab es in vielen württembergischen Dörfern

Gemeinschaftsbackhäuser. Sie entstanden, als dort Mitte des 19. Jahrhunderts Hausbacköfen wegen der Brandgefahr und aufgrund des höheren Holzverbrauchs verboten wurden. Auch das Backhaus aus Esslingen-Sulzgries wurde, wie die Inschrift am Türsturz anzeigt, 1887 erbaut und 1991 im Freilichtmuseum Beuren zu neuem Leben erweckt.

Die Backteams des Freilichtmuseums und des Fördervereins heizen es zu besonderen Anlässen immer wieder an und backen dort süße und salzige Kuchen oder auch Hefeschnecken und Flachswickel.

Text: Felicitas Wehnert

Die 1950er Jahre sowie Gesundheit, Blonder Engel und ein Kommissar Team Wilhelmshöhe mit Veranstaltungsreihe

Mit Erinnerungen an die 1950er Jahre, an das Wirtshausleben der Wilhelmshöhe, mit Tipps zu einem geglückten, gesunden Leben und einem Krimiautor, der seinen Kommissar in den Gartensaal schickt, meldet sich das Team „Wilhelmshöhe“ nach der Corona bedingten Pause zurück. Start der vierteiligen Veranstaltungsreihe ist am 10.7.



Gartensaal - Foto: Jürgen Henzler

- **Sa 10.7. um 15.30 Uhr: Wie war es damals?** Erinnerungen an Leben und Feiern in den 1950er Jahren - ein Gespräch mit der Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger aus Esslingen und dem Team Wilhelmshöhe
- **Sa 7.8. um 15.30 Uhr: Ein langes Leben, gesund und glücklich** – Wunsch, Realität und Wege mit der Geschäftsführerin i. R. Gisela Rehged, „5 Esslinger“ mit Beate u. Wolfgang Latendorf aus Esslingen und dem Team Wilhelmshöhe
- **Sa 11.9. um 15.30 Uhr: Aus dem Wirtshausleben der Wilhelmshöhe** – Anekdoten, Lieder und (voraussichtlich) Blonder Engel mit der Kulturwissenschaftlerin Inge Hafner, Neuhausen a.d.F. und dem Team Wilhelmshöhe

- **Sa 9.10. um 15.30 Uhr: Kommissar August Häberle ermittelt** – Lesung aus dem Alb-Krimi „Schlusswort“ mit dem Autor Manfred Bomm aus Geislingen-Eybach und dem Team Wilhelmshöhe

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen und den Anmeldebedingungen unter www.freilichtmuseum-beuren.de

Das Team rund um die Kulturwissenschaftlerin Inge Hafner hat sich nach dem einstigen Geislinger Ausflugslokal „Wilhelmshöhe“ benannt. Inge Hafner, Vorstandsmitglied des Fördervereins, ist dort aufgewachsen. Ihre Familie betrieb das Wirtshaus über mehrere Generationen hinweg, bis sie schließlich den leerstehenden Gartensaal an das Freilichtmuseum Beuren vermittelte. Mit großzügiger finanzieller Unterstützung des Fördervereins wurde er dort zum Erlebnis.Genuss.Zentrum umgebaut.

Text: Felicitas Wehnert

Projekt *Gespielte Geschichte*: Vorhang auf und Bühne frei für ein erstes Treffen!



Seit dem 28. Mai 2021 hat das Freilichtmuseum Beuren seine Tore für die kleinen und großen Museumsgäste wieder geöffnet. Darüber freuen sich auch viele Schulklassen und Kindergartengruppen, denn nun können Führungen und museumspädagogische Angebote wieder durchgeführt werden.

Auch das Projekt-Team *Gespielte Geschichte* startet nun endlich in die nächste Phase. Anfang Juli (finale Terminklärung und Einladung der Interessierten steht noch aus) findet ein Treffen aller Projektinteressierten im Museum statt. Hier besteht zum einen die Gelegenheit, einander kennenzulernen. Zum anderen werden das Projekt *Gespielte Geschichte* und die unterschiedlichen Einsatzbereiche ausführlich vorgestellt. Zudem können Fragen beantwortet und Kenntnisse und Fertigkeiten abgefragt werden. Angela Pfenninger, die die Museumsverantwortlichen als externe Expertin unterstützt, wird bei diesem Treffen

ebenfalls dabei sein.

Schreinerhaus aus Ohmenhausen - Foto: Sven Falk

Selbstverständlich haben Interessierte des Fördervereins nach wie vor die Möglichkeit, das Museumstheater aktiv mitzugestalten. Wollten Sie sich schon längst einmal mit der Haus- und Bewohnergeschichte einzelner Häuser befassen und diese an Besucherinnen und Besucher weitergeben? Nähen Sie gerne und möchten auch einmal historische Kleidung schneiden? Ob als Komparse, Schauspielerin, als Maskenbildner, Drehbuchsreiberin, Kostümbildner oder als Ausstatterin – das Museumstheater hält viele spannende Aufgaben für Sie bereit! Weitere Interessierte aus dem Förderverein können sich gerne bei Frau Rehm per Mail (info@foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de) und derzeit telefonisch nur über die Nummer 0711 3902-41826 melden.

Text: Julia Opitz

Backhausrezept Dätscher

Ein beliebtes bäuerliches Gebäck, das das Backhausteam immer wieder anbietet, ist der Dätscher. Er lässt sich auch im heimischen Backofen bei 210 Grad in 15-20 Minuten backen.

Aus 500 g Mehl, 250 ml Milch, 20 g Würfel Hefe, Salz und 80 – 100g Butter einen Hefeteig herstellen, in 12 längliche Stücke teilen und daraus Laibchen formen. Diese so auseinanderziehen, dass in der Mitte eine Vertiefung entsteht. In die Mulde einen Esslöffel Sauerrahm geben. Dann entweder mit Kümmel und Speck oder mit Schnittlauch und Salz bestreuen und in den Backofen schieben.



Dätscher (Foto: Manfred Schäffler)

Hinter den Kulissen – eine Praktikumswoche im Freilichtmuseum

Seit ich denken kann, gehören Besuche im Freilichtmuseum Beuren zum festen Ausflugsprogramm unserer Familie. Sowohl ich wie auch mein Bruder, haben dort auch schon Kindergeburtstage gefeiert. Nun sind wir groß – na ja fast ;-) Inzwischen bin ich 16 Jahre alt und besuche aktuell das 10. Schuljahr am Gymnasium, in dem üblicherweise auch ein Praktikum durchgeführt wird. Wäre da nicht Corona dazwischengekommen. Die Lösung? Ich habe mich im Freilichtmuseum für ein Praktikum in den Pfingstferien beworben und eine Zusage erhalten. Und nicht nur das: Das nette und umtriebige Team von der Museumsverwaltung hat ein interessantes Programm für mich zusammengestellt, durch das ich Einblicke in die verschiedensten Bereiche des Museums erhalten habe. Nun aber der Reihe nach:

Am Dienstagmorgen wurde ich von Julia Opitz zuerst einmal über das ganze Gelände geführt, bevor ich dann mit ihr in die Verwaltung im Tiefenbachtal fuhr. Dort habe ich den restlichen Tag verbracht und mich, ebenfalls mit Julia Opitz, mit der Sammlung im Depot beschäftigt. Hierzu sind wir zu den Bunkern gefahren, in manche konnte ich sogar von außen hineinschauen. Dies war sehr beeindruckend, da die Sammlung sehr weitläufig ist und angesichts des bevorstehenden Umzugs eine Inventur durchgeführt wird.

Tags drauf startete ich in der Verwaltung. Julia Opitz führte mich in das neue Projekt „gespielte Geschichte“ ein. Das wird bestimmt zur weiteren Belebung des Museums beitragen. Anschließend nahm ich mit Daniel Kondratiuk an einer Videokonferenz zu den im Freilichtmuseum aktuell geplanten Veranstaltungen teil. Gleich im Anschluss fand eine Besprechung mit den Museumsmitarbeitern zur bevorstehenden Öffnung des Freilichtmuseums statt. Ich war erstaunt wie viel man im Museumsalltag bedenken muss. Nachmittags beschäftigte ich mich zusammen mit Bianca Faletti mit der Öffentlichkeitsarbeit im Museum. Sie vermittelte mir Einblicke in die Social-Media-Kanäle des Museums und

deren Verwaltung. Das war interessant, da wir Jugendliche viel in diesem Bereich unterwegs sind und so auch die junge Generation angesprochen werden kann.



Den ganzen Donnerstag durfte ich auf dem Museumsgelände verbringen. Gleich morgens begleitete ich den Museumsdienst und die Freiwilligen bei der Tierfütterung, sowie beim Bepflanzen der Gärten. Dies zeigte mir noch einmal eine andere Seite des Museums und was für eine Arbeit auf dem Gelände selbst dahintersteckt, dass es

so aussieht, wie die Besucher es erleben. Nachmittags schaute ich mir mit Christine Reinhold die Ausstellung „Posen wie früher“ an, um mehr über das Thema Ausstellungen im Museum zu erfahren. Wir besichtigten weitere Ausstellungen in verschiedenen Häusern und ich erfuhr wie solch eine Ausstellung überhaupt entsteht.

An letzten Tag meines Praktikums, öffnete das Museum wieder für Besucher. Alle wirkten sehr aufgeregt, als die letzten Vorbereitungen für die Öffnung getroffen wurden. Julia Opitz führte mich an diesem Tag in das Archiv und die Registratur ein. Sie erklärte mir viel über die Forschungsarbeit im Freilichtmuseum. Dazu gehört die Arbeit mit Quellen, wie beispielsweise Gespräche mit Zeitzeugen. Abschließend reflektierte ich mit Julia Opitz und Dr. Petra Naumann noch einmal die Eindrücke der ganzen Woche.

Insgesamt fand ich mein Praktikum im Freilichtmuseum sehr aufschlussreich. Durch den Blick hinter die Kulissen wurde mir deutlich, welcher großer Aufwand der Betrieb des Museums mit sich bringt und wie viele Menschen dazu beitragen. Großartig fand ich auch, dass ich mir viele verschiedene Arbeitsbereiche anschauen konnte.

Text: Johanna Henzler

Förderverein Freilichtmuseum Beuren e.V.

72660 Beuren - In den Herbstwiesen Telefon: 07025 91190-26

(Bürozeit Geschäftsstelle Montag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr)

E-Mail: info@foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de

Internet: www.foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de

Vorsitzender: Hans Weil | St. Vorsitzende: Steffi Cornelius, M.A., Museumsleiterin